

AUSSEN WIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT ARMENIEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MOSKAU
JUNI 2024



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Moskau

Wirtschaftsdelegierter

Mag. Rudolf Lukavsky

T +7 495 121 05 66

E moskau@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/am

HEAD OFFICE

Mag. Cosima Steiner, MSc

T +43 5 90 900 - 4442

E aussenwirtschaft.osteuropa@wko.at

f fb.com/aussenwirtschaft

X x.com/wko_aw

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

 instagram.com/aussenwirtschaft_austria.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MOSKAU, T +7 495 121 05 66, F +7 495 121 05 67
E moskau@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/ru

WIRTSCHAFTSBERICHT ARMENIEN (JUNI 2024)

- Weiterhin starkes Wirtschaftswachstum
- Verlust von Berg-Karabach und weitere Zugeständnisse trüben die innenpolitische Stimmung
- Kurs auf weitere Reformen und Modernisierung
- Staatshaushalt erholt sich trotz gestiegener Staatsausgaben
- Stärkere Zusammenarbeit mit der EU im Rahmen der Östlichen Partnerschaft

Wirtschaftskennzahlen

	2022	2023	Prognose 2024	Prognose 2025
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	19,5	24,2	24,8	28,1
Bruttoinlandsprodukt/Kopf zu Kaufkraftparität in US-Dollar ²	17.744	19.943	21.513	22.937
Bevölkerung in Mio. ³	3,0	3,0	3,0	3,0
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	+12,1	+8,7	+5,4	4,7
Inflationsrate in % ⁵	+8,6	+2,0	+2,6	+3,3
Arbeitslosenrate in % ⁶	+13,0	+12,1	+12,4	+12,7
Wechselkurs der Landeswährung armenischen Drams (AMD) zu Euro; XXX AMD = 1 Euro ⁷	459	425	454	477
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar ⁸	4,9	5,4	3,6	2,9
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar ⁹	7,5	9,6	9,6	10,0

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:¹⁰

Rang 115

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2022	Veränderung zum Vorjahr in %	2023	Veränderung zum Vorjahr in %	2024 I – III	Veränderung zum Vorjahr in %
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	36,2	+94,1	55,6	+53,7	15,8	+32,5
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	11,2	+6,9	9,1	-18,0	2,6	+15,2
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁹	32,0	+53,5	46,0	+43,8	k.A.	-
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰	14,0	+16,7	10,0	-27,3	k.A.	-

¹⁻⁹ Quelle: Economist Intelligence Unit

¹⁰ Quelle: IMF "World Economic Outlook Database, April 2024".

¹¹⁻¹⁵ Quelle: Statistik Austria

¹⁶⁻¹⁷ Quelle: Österreichische Nationalbank

• 1. Wirtschaftslage

2022 war ein Rekordjahr der letzten 16 Jahre

Nach einem Rekordwirtschaftswachstum im Jahr 2022 von +12,1 % auf USD 19,7 Mrd. nach dem Ende der COVID-Pandemie und einem starken Zustrom von Unternehmen, Migranten und Kapital aus Russland nach dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine verlangsamte sich das **Wachstumstempo im Jahr 2023** wieder **auf +8,7 %**. Das Wachstum verzeichnete sich im Bau- und Dienstleistungssektor, Tourismus, Finanzdienstleistungen, Immobilien und der IT-Sektor.

Moderatere Wachstumsraten in den nächsten Jahren

2023 verzeichnete Armeniens Wirtschaft immer noch ein starkes Wachstum von +8,7 % und wird 2024 weiter wachsen, wenn auch nur halb so schnell wie 2023. Für 2024-2028 prognostizieren Experten ein **durchschnittliches reales BIP-Wachstum** von 4,5 %, Eine wichtige Triebkraft des Wachstums werden die von den internationalen Finanzinstitutionen unterstützten öffentlichen Investitionen in die Infrastruktur sein, eine stabile Verbrauchernachfrage und die Auswirkungen des großen Zustroms von Kapital und hochqualifizierten Arbeitskräften aus Russland aufgrund des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine.

Angespannte Beziehungen mit Aserbaidshan

Die Beziehungen zwischen Armenien und Aserbaidshan sind aufgrund historischer Konflikte und zeitweiliger Gewalttätigkeiten im Zusammenhang mit Berg-Karabach sehr angespannt.

Nach fast 30 Jahren **gab Armenien die Kontrolle über Berg-Karabach** (armenischer Name: Artsakh) **auf**. Im September 2023 begann Aserbaidshan mit Luftangriffen auf Berg-Karabach, woraufhin die Führung der Enklave am folgenden Tag kapitulierte. Dies löste einen historischen Exodus aus: über 100.000 Armenier verließen binnen 2 Wochen ihre Häuser trotz der Zusagen Aserbaidshans, den verbliebenen Bewohnern alle Rechte und Sicherheit zu bieten. Am 01.01.2024 wurde die selbsternannte Republik Artsakh (Berg-Karabach) offiziell **aufgelöst**. Der Sieg Aserbaidshans verringert **jedoch** in absehbarer Zeit die **Spannungen** mit Armenien nicht.

Weitere territoriale Ansprüche von Aserbaidshan trüben innenpolitische Stimmung

Premierminister Pashinian hat erwogen, vier Dörfer aus der Sowjetzeit, die während der Feindseligkeiten in den 1990er Jahren unter armenischer Kontrolle standen, aufzugeben, um einen Krieg mit Aserbaidshan zu verhindern.

Sein außenpolitisches Ziel ist offensichtlich **mit Aserbaidshan Frieden zu schließen**, um den wirtschaftlichen Wohlstand Armeniens zu sichern. Innenpolitisch wird die Beschwichtigungspolitik des armenischen Premierministers gegenüber Aserbaidshan heftig kritisiert.

Pashinian-Regierung bleibt an der Macht

Die regelmäßigen Volksproteste werden von der Regierung toleriert und bleiben ein Merkmal der politischen Landschaft. Es wird erwartet, dass der **Premierminister an der Macht bleibt**, gestärkt durch eine pro-demokratische Bewegung.

Reformen für Wachstum und Wohlstand

Wirtschaftsreformen werden in Armenien weiterhin vorangetrieben, um den Wohlstand zu erhöhen und die Zuversicht der Bevölkerung, nach dem Verlust von Berg-Karabach, zu verbessern. Die **Prioritäten** der Regierung konzentrieren sich auf Reformen des nationalen **Sicherheits- und Verteidigungssystems**, Entwicklung der Infrastruktur, **Modernisierung der Industrie**, **Digitalisierung** der Verwaltung und Verbesserung der Qualität der öffentlichen Dienstleistungen. Bis Ende 2024 soll zumindest die Hälfte der öffentlichen Dienstleistungen Armeniens digital abgewickelt werden, wodurch sie für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen leichter zugänglich werden.

Die Regierungspolitik orientiert sich an einem **Wirtschaftsreformprogramm**, das den Ausgaben für **Infrastruktur und Soziales** Vorrang einräumt, zumal mehr als 100 000 Vertriebene aus Berg-Karabach wieder in die armenische Wirtschaft eingegliedert werden sollen.

Kampf gegen Korruption

Darüber hinaus werden die Bemühungen fortgesetzt, die **Korruption** im Justizwesen und im öffentlichen Sektor **einzu-dämmen**, was die Rahmenbedingungen für Unternehmen in Armenien verbessern wird.

Exporte steigen

Die Steigerung der **Exporte** von Waren und Dienstleistungen gehören zu den wichtigsten Prioritäten Armeniens, eine Verringerung des Handelsdefizits bleibt ein wichtiges Ziel. Das jüngste Regierungsprogramm (2021-2026) sieht nicht nur die **Ausweitung des Handels mit der Eurasischen Wirtschaftsunion**, sondern **auch** eine **stärkere Zusammenarbeit mit der EU** im Rahmen der Östlichen Partnerschaft und der Welthandelsorganisation vor.

Arbeitslosigkeit auf dem niedrigsten Stand

Mit 12,1 % war die **Arbeitslosigkeit im** Jahr 2023 auf den niedrigsten Stand seit vielen Jahren gefallen. Vor der COVID-Pandemie lag die offizielle Arbeitslosigkeit bei rund 18 %. Für die nächsten Jahre erwartet man ein Niveau 11,3 % - 13,9 %.

Höhere Wertschöpfung bei Rohstoffexporten als Ziel

Armenien verfügt über reiche Vorkommen **mineralischer Rohstoffe**: Kupfer, Blei, Zink, Molybdän, Gold und Silber. Aufgrund der begrenzten Verarbeitungskapazität werden die Bergbauprodukte bisher als Rohstoffe exportiert. Die Regierung will eine verarbeitende und hochtechnologische Industrie aufbauen, um die Exportproduktion mit höherer Komplexität und Wertschöpfung zu diversifizieren.

Inflation bleibt niedrig

Nach einer relativ hohen Inflation von 8,6 % im Jahr 2022 sank die **Inflationsrate** im Jahr **2023 auf ein Rekordtief von 2,0 %**. Für die Jahre 2024 und 2025 wird ein Anstieg auf 2,3 % bzw. 3,8 % prognostiziert und soll weiterhin stabil bei durchschnittlich 3,5 % bleiben, unterstützt durch die geldpolitischen Interventionen der Zentralbank Armeniens.

Wirtschaftliche Konzentration auf die Hauptstadt

Das Wirtschaftswachstum konzentrierte sich bislang primär auf die Hauptstadt Jerewan. Das **Entwicklungsgefälle zwischen der Hauptstadt Jerewan und den Regionen** des Landes bleibt **groß**. Die ländlichen Regionen haben eine hohe Unterbeschäftigung und niedriges Einkommen. Um die regionale Entwicklung weiter anzukurbeln, verfolgt die armenische Regierung eine aktive Regionalpolitik.

Dynamischer Dienstleistungssektor und Industrie

Der **IT-Sektor** ist die am schnellsten wachsende Branche in Armenien. Der Umsatz 2023 stieg im Vergleich zum Vorjahr um 50 % auf USD 2,1 Mrd. Davon entfielen USD 1,9 Mrd. auf ausländische Kunden. Wachstum im Dienstleistungsbereich ist schließlich auch auf **Tourismuseinnahmen** durch Hotels und Gastronomie zurückzuführen.

Nach Angaben des Statistikkomitees ArmStat verzeichneten 2023 auch der **Bank- und Versicherungssektor** mit +45 % sowie **Transport und Lagerung** mit +45,2 % das größte Wachstum. Weiters entwickelten sich **Baugewerbe** (+18,8 %), **Groß- und Einzelhandel** und die **verarbeitende Industrie** (11,9 %) überdurchschnittlich.

Landwirtschaftliche Exporte und Importe

Die **Landwirtschaft** gehört zu den wichtigsten Wirtschaftssektoren des Landes. Armeniens größte **Agrarexporte** sind Tomaten, Obst – und Gemüsekonserven, frische Früchte wie Weintrauben, Marillen, Pfirsiche und Nektarinen sowie Weine und Weinbrände. Armenien importiert deutlich mehr als es exportiert. Zu den wichtigsten Agrarimporten gehören Weizen, Mais, Geflügel, Mehl, Speiseöl.

Probleme des Landwirtschaftssektors	Armenien verfolgt einen Aktionsplan, der auf nachhaltige Landwirtschaft und Nahrungsmittelsicherheit abzielt. Jedoch ist die geringe Produktivität das Hauptproblem der armenischen Landwirtschaft. Zwar sind 30 % der armenischen Arbeitskräfte in der Landwirtschaft tätig, jedoch trägt der Sektor nur 14 % zum BIP des Landes bei.
EU Green Agriculture Initiative in Armenia	Seit Oktober 2019 bis Ende Jänner 2024 lief die EU Green Agriculture Initiative in Armenia (EU-GAIA), das Projekt zur Förderung einer umweltfreundlichen Landwirtschaft und Steigerung der lokalen Wertschöpfung , um einem gemeinsamen und ausgewogenen integrativen Wachstum in den nördlichen Regionen Armeniens beizutragen. Das Projekt EU-GAIA wird von der Europäischen Union und der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (OEZA) finanziert und von der Austrian Development Agency (ADA) und dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) in Armenien umgesetzt.
Förderungsprogramme für Viehzucht	Für 2024-2028 sind diverse Projekte zur Entwicklung der Milch- und Fleischrinderzucht und weitere Förderungsprogramme der armenischen Regierung für die Entwicklung der Viehzucht geplant.
Gastgewerbe und Tourismus haben großes Potential	Armenische Tourismusstätten und traditionelle Objekte stehen in der Liste des UNESCO-Weltkulturerbes . 2022 Jahr besuchten 1,67 Millionen Touristen Armenien, womit fast die Zahlen vor der COVID-Pandemie erreicht wurden. Russische Staatsangehörige machten mit 790.000 fast die Hälfte der Touristen aus, gefolgt von Georgien, Iran, USA, Deutschland und Frankreich.
IKT-Sektor boomt	Dank der guten Ausbildung und hohen Qualifikation von IT-Arbeitskräften und dem allgemein niedrigen Lohnniveau, wird die armenische IKT-Branche immer schon als sehr lukrativ angesehen. Die Zahl der in der IKT-Branche tätigen Unternehmen übersteigt 1.000 mit mehr als 20.000 Beschäftigten und einer Wertschöpfung von jährlich über USD 1 Mrd. Zahlreiche multinationale IKT-Unternehmen haben Niederlassungen in Armenien. Besonders stark wuchs Armeniens IT-Sektor 2022 um +75,7 % vor allem dank tausender neuer IT-Fachkräfte aus Russland, die ihre Unternehmen nach Armenien verlegt oder neue gegründet haben.
Dynamischer Bankensektor	Laut der Central Bank of Armenia sind derzeit 18 Kommerzbanken registriert. Fast alle Banken haben mittlerweile ausländische Aktionäre, hauptsächlich aus Russland, der Schweiz, Iran, Libanon, Liechtenstein, Zypern, Frankreich, Großbritannien und USA. Die dynamische Entwicklung des armenischen Bankensektors ist auch auf den Zustrom russischer Staatsangehöriger und russischen Kapitals zurückzuführen.
Armenien bestätigte Kredit-Rating	Armenien verzeichnete das zweite Jahr in Folge ein starkes Wirtschaftswachstum, unterstützt durch die anhaltenden Auswirkungen der Migration aus Russland, die den Konsum angekurbelt hat, und den Netto-Zustrom von schätzungsweise 100.000 Flüchtlingen aus Nagorno-Karabach. Der dauerhafte Zuwachs an Arbeitskräften und die Produktivitätssteigerung durch den Ausbau hochproduktiver Sektoren wie der Informations- und Kommunikationstechnologie werden das potenzielle Wachstum erhöhen. Diese Aspekte veranlassten die Fitch Rating Agentur Armeniens langfristiges Fremdwährungs-Emittentenausfallrating (IDR) mit 'BB-' und stabilem Ausblick zu bestätigen.
Bedeutende Stromversorgung aus Atomenergie	Etwa 32 % der Elektroenergie des Landes stammen aus Atomkraft . Das Atomkraftwerk Metsamor wurde 1988 nach einem schweren Erdbeben stillgelegt, 1996 wurde es trotz internationaler Bedenken wieder reaktiviert. Armenien und

das staatliche russische Kernenergieunternehmen Rosatom unterzeichneten im November 2022 ein Memorandum über den **Bau eines neuen Kernkraftwerkes** in Armenien, das in Betrieb genommen werden soll, sobald das derzeitige KKW Metsamor im Jahr 2036 seinen Betrieb einstellt. Auch mit den USA hat Armenien ein Abkommen über Zusammenarbeit im Bereich der Atomenergiesicherheit.

Öl- und Gasimporte

Armenien verfügt über keine **Erdöl- oder Erdgasreserven** und importiert daher Erdöl und Erdölprodukte aus Russland, Georgien, dem Iran und Europa. Erdgas wird in erster Linie aus Russland über Georgien importiert.

Diversifizierung und Nachhaltigkeit im Energiesektor

Etwa 35 % der Elektrizität stammen aus **Wärme- und Wasserkraftwerken**, und ca. 34 % entfallen auf **erneuerbare Energiequellen**, vor allem auf **Wasserkraft**. Die Regierung will die Energieversorgung des Landes weiter diversifizieren und fördert deshalb den **Ausbau** von **nachhaltigen Energiequellen**: Wasser, Wind, Geothermik und Photovoltaik.

Starke Zuwächse im Außenhandel

Armeniens **Außenhandel** wuchs im Jahr 2023 um +48 % auf USD 20,8 Mrd. Die Exporte stiegen um +57 % auf USD 8,41 Mrd., während die Importe um +40 % auf USD 12,3 Mrd. zunahmen. Die wichtigsten Handelspartner Armeniens waren 2023 Russland, EU-Länder, die Vereinigten Arabischen Emirate, China, Vietnam und der Iran. Auch der **Außenhandel mit der Türkei**, lange Zeit insignifikant aufgrund politischer Spannungen, entwickelt sich nun stärker. Laut der **COMTRADE-Datenbank der Vereinten Nationen** über den internationalen Handel beliefen sich die Einfuhren Armeniens aus der Türkei im Jahr 2023 auf USD 336 Mio. und Exporte in die Türkei auf USD 6,4 Mio.

Die Rolle des Iran

Ein wichtiger Akteur in der armenischen Außenpolitik ist der Iran, der neben Russland und China nicht nur ein wichtiger Importpartner des Landes ist, sondern auch ein interessierter Nachbar für die **Handelsroute im Süden Armeniens**. Für den Iran ist Armenien insbesondere für den iranischen Straßen- und Schienenverkehr mit Russland von Bedeutung. Das Ziel Aserbaidschans, einen **Transportkorridor zur Exklave Nachitschewan** zu bauen, würde Armenien entlang seiner gesamten Grenze zum Iran durchqueren und die Handelsroute des Irans nach Norden **blockieren**. Dieser Interessenkonflikt zwischen Armenien mit dem Iran auf der einen und Aserbaidschan auf der anderen Seite ist ein weiterer Streitpunkt im Konflikt zwischen Aserbaidschan und Armenien.

Wichtigste Export- und Importwaren

Die **wichtigsten Exportgüter** Armeniens 2023 waren: Mineralische Erzeugnisse, Edelsteine und Halbedelsteine und Metalle und Nahrungsmittel, Maschinen und Ausrüstungen, unedle Metalle, Textilwaren. Die **wichtigsten Einfuhren** Armeniens waren 2023: Maschinen und Ausrüstungen, mineralische Erzeugnisse, Transportmittel, Edel- und Halbedelsteine und Metalle, Nichtedelmetalle, chemische Erzeugnisse inkl. Medikamente, Nahrungsmittel.

Armeniens Hauptexportgüter (Mineralien und Agrarprodukte) sind von geringer Komplexität. Die Regierung legt Fokus auf Produkte mit höherer Komplexität, um die Exporte zu diversifizieren. Die Lage Armeniens an der zentralasiatischen Handelsroute Middle Corridor wird dem Land mehr Möglichkeiten für den Welthandel bieten.

Leistungsbilanz und Auslandsverschuldung

Armenien weist traditionell **hohe Leistungsbilanzdefizite** und eine **hohe Auslandsverschuldung** auf. Das Defizit belief sich 2023 auf 3,5 % des BIP, was vor allem auf ein hohes Handelsbilanzdefizit infolge der hohen Weltmarktpreise für Rohstoffe zurückzuführen ist. 2025 wird ein geringeres Defizit von weniger als 3 % des BIP erwartet. Als energieimportabhängiges Land wird die Leistungsbilanz Armeniens von der Entwicklung der Ölpreise abhängen.

Währungsreserven	Die Währungsreserven der armenischen Zentralbank lagen Ende 2023 bei USD 3,6 Mrd. und reichten aus, um den Importbedarf an Gütern und Dienstleistungen für einen Zeitraum von etwa 5 Monaten zu decken.
Einkommen stabil	Laut der armenischen Statistik lag das durchschnittliche Monatsgehalt im ersten Quartal 2024 insgesamt bei AMD 280.435 (USD 680). Im Jahr 2023 betrug das Durchschnittseinkommen AMD 269.994 (USD 688), was ein Zuwachs von +14,6 % im Vergleich zu einem Jahr zuvor ausmachte.
Erleichterung der Firmengründung	Die Regierung hat in den vergangenen Jahren zahlreiche Reformen eingeleitet, die die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen deutlich verbessert haben. Es wurde die Dauer für die Registrierungen eines neuen Unternehmens auf 2 Tage verringert; die Kosten und die Anzahl der notwendigen Lizenzen für die Ausübung verschiedener Geschäftstätigkeiten deutlich reduziert.

• 2. Besondere Entwicklungen

Östliche Partnerschaft mit der EU und Mitglied der EAWU	Trotz einer historisch starken Anbindung der armenischen Wirtschaft an Rusland und der Mitgliedschaft bei der Eurasischen Wirtschaftsunion (Russland, Belarus, Kasachstan, Armenien, Kirgisistan) strebt Armenien eine enge Kooperation mit der EU an. Armenien ist ein Partnerland der EU im Rahmen der Östlichen Partnerschaft . Diese dient der Intensivierung der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Beziehung zwischen der EU und den Partnerländern. Weiters bezweckt die Partnerschaft die Harmonisierung von Gesetzen mit den EU-Standards, Bekämpfung der Korruption sowie Förderung der Zivilgesellschaft.
Sorgfaltspflicht bei armenischen Partnern	Im Zuge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine und aufgrund der EU- bzw. US-Sanktionen gegen Russland besteht auch für Armenien Kontrollpflicht für österreichische Exporteure . Aktuell bestehen keine produkt-, gebiets- oder personenbezogenen Wirtschaftsembargos bzw. -Sanktionen gegen Armenien seitens der EU, aber es besteht ein Militärgüterembargo . Im Rahmen der bestehenden Sorgfaltspflicht muss jedes österreichische Unternehmen die Eigentümerstruktur seines armenischen Partners auf eine assoziierte Betroffenheit der Sanktionen gegen Russland überprüfen. Die Lieferung von EU-sanktionierten Waren durch österreichische Firmen ist auch über Drittländer nach Russland verboten, der Endverbleib der exportierten Waren ist vom österreichischen Exporteur streng zu prüfen.
Rusland als Hauptinvestor und Arbeitgeber	Rusland ist nicht nur Armeniens größter Handelspartner und Hauptinvestor , sondern auch Gastland für viele Armenier. Die armenische Diaspora in Russland umfasst ca. 2 Mio. Menschen. Der aus Rücküberweisungen an Familien nach Armenien resultierende Kapitalfluss macht über 20 % des BIP aus. Gleichzeitig ist nun eine große Zahl russischer Staatsangehöriger in Armenien tätig.
Balanceakt zwischen EU und Russland	Da Russland aufgrund des Angriffskrieges auf die Ukraine nicht mehr als Friedensgarant in der Region auftreten kann, richtet Armenien seine Realpolitik neu aus. Die Kapitalflucht und die Migration aus Russland lassen allmählich nach. Die Orientierung nach Westen wird deutlicher, ohne jedoch die Beziehungen mit Rusland abzubrechen.
Wichtige armenische Unternehmen in russischem Besitz	In Armenien sind diverse Großunternehmen meistens vollständig oder teilweise im Besitz russischer Konzerne. Beispiele sind der Aluminiumfolienproduzent „Armenal“ (gehört dem russischen Aluminiumkonzern „RusAl“), der größte Gasimporteur „Armrosgazprom“ („Gazprom“), „Electric Networks of Armenia“

(„Tashir Group“), Eisenbahnnetz Armeniens „South Caucasus Railway“ (Russische Eisenbahnen „RzhD“), das Telekommunikationsunternehmen „Cornet-AM“ („Komstar-OTS“), sowie der größte Mobilfunkbetreiber „K-Telecom“ („MTS“).

Zurückhaltung bei ausländischen Direktinvestitionen

Trotz einer liberalen Wirtschaftsordnung halten sich **ausländische Investoren** - in erster Linie jene aus dem westlichen Ausland – zurück. Gründe hierfür sind die Marktgröße Armeniens, die geschlossenen Grenzen wegen anhaltender Probleme mit den Nachbarländern Aserbaidschan.

Trotzdem bemüht sich die armenische Regierung das Land als internationalen Investitionsstandort attraktiver zu machen. Die größten Investitionen kamen aus Argentinien (Modernisierung des Flughafens Jerewan), Zypern, Kanada und Deutschland (Erzförderung), Russland (Telekommunikation, Transport und Gasversorgung) und Frankreich (Telekommunikation und Getränkeindustrie).

Investitionsprojekte

Für die nächsten Jahre wurden mehrere **große Investitionsprojekte** avisiert, insbesondere für **Infrastruktur** (Straßen- und Gleisbau, Energie-, Tourismuswirtschaft), **Gesundheitswesen** und **Bergbau**. Internationale und armenische Kreditinstitute stellen zur Förderung von KMUs Investitions-Kreditlinien zur Verfügung.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Steigende Exporte nach Armenien

Im Jahr 2023 stiegen die österreichischen **Warenexporte nach Armenien** stark an (+53,7 %) und erreichten EUR 55,6 Mio., im Vergleich zu 2022 mit EUR 36,2 Mio. Die bedeutendsten österreichischen Exportwaren sind Medikamente, Maschinen und Anlagen sowie Papier und Pappe. Im ersten Quartal 2024 stiegen die österreichischen Exporte nach Armenien wieder und erreichten EUR 15,8 Mio. (+32,5 %) im Vergleich zum Vorjahr.

Importe aus Armenien 2023 gefallen

Die **österreichischen Warenimporte** aus Armenien fielen im Jahr 2023 um -18,0 %, auf EUR 9,1 Mio. im Vergleich zu 2022 mit EUR 11,2 Mio. Die wichtigsten Importprodukte aus Armenien sind Ferrolegierungen und Bekleidung. Die österreichischen Importe aus Armenien stiegen im ersten Quartal 2024 im Vergleich zum Vorjahr um +15,2 % auf EUR 2,6 Mio.

Gute wirtschafts-politische Beziehungen zwischen Österreich und Armenien

Die **bilateralen Beziehungen zwischen Armenien und Österreich** sind sehr gut und freundschaftlich. Zwischen den beiden Ländern besteht seit 2014 ein **Abkommen über Entwicklungszusammenarbeit**. Seit vielen Jahren tagt die Armenisch-Österreichische Gemischte Kommission zur Verständigung über die gegenseitigen Handels- und Wirtschaftsbeziehungen. Die Außenminister Österreichs und Armeniens treffen sich regelmäßig sowohl bei bilateralen und multilateralen Veranstaltungen.

Geringe Investitionen aus Österreich

Armenien hat ein **bilaterales Investitionsschutzabkommen** mit 37 Ländern abgeschlossen, darunter auch mit Österreich. Generell sind österreichische Direktinvestitionen in Armenien eher gering. Außer Austrian Airlines sind zahlreiche österreichische Firmen verschiedenster Branchen regelmäßig auf dem armenischen Markt tätig.

OeKB-Finanzierung und OeEB-Kreditlinie

Für Projekte und Investitionen in Armenien, an denen österreichische Exporteure beteiligt sind, kann die **OeKB Zugang zu günstigen Finanzierungen** mit flexiblen Kreditlinien bieten. Die Deckungsquote für politische Risiken beträgt 99 %, bei Geschäften bis EUR 5 Mio. 100 %. Die Österreichische Entwicklungsbank (OeEB) hat 2019 eine Kreditlinie mit der armenischen

AMERIABANK vereinbart: Der Widmungszweck dieser Kreditlinie ist die Finanzierung von Projekten im Bereich Erneuerbare Energie und Energieeffizienz sowie die Förderung lokaler Klein- und Mittelbetriebe.

Österreichische Projekte in Armenien

Zu den erfolgreichen **österreichischen Projekten** in Armenien zählen die „Seilbahn Tatev“, die 2010 von der Firma Doppelmayr/Garaventa gebaut wurde, die zum Tatev Kloster im Südosten Armeniens führt. Waagner Biro lieferte Bühnentechnik für das Armenische Akademische Theater für Oper und Ballett in Jerewan. Das erste und einzige armenische Stahlwerk in Charentsavan (ASCE Group) wurde 2013 in Betrieb genommen, wofür Engineering und Ausrüstungen von Primetals Technologies Austria (ehem. Siemens VAI) geliefert wurden. Zu den jüngsten Projekten zählen die Errichtung von Seilbahnen durch Doppelmayr für ein Skigebiet in Exipatrush, Region Aragotsotn sowie die Sanierung des Wasserkraftwerks an der Sewan-Hrazdan-Kaskade durch Voith Hydro.

Geschäftsmöglichkeiten für österreichische Unternehmen

Obwohl der armenische Markt mit 3 Mio. Einwohnern relativ klein und das Geschäftsumfeld komplex ist, bestehen für österreichische Unternehmen, insbesondere auch für KMUs, interessante Geschäftsmöglichkeiten. Österreich kann mit **moderner industrieller Technologie** auf höchster Ebene punkten und durch die Zusammenarbeit unter dem Dach der europäischen Nachbarschaftspolitik - Armenien auf seinem Weg zur demokratischen und marktwirtschaftlich orientierten Gesellschaft unterstützen. Besonders gefragt sind moderne Technologien auch für die **Landwirtschaft** und **erneuerbare Energie**. Zur Entwicklung des **Tourismuspotentials** investiert Armenien in den Ausbau von Ganzjahres-Urlaubsresorts und Skigebieten. Auch andere Investitionsprojekte, wie der geplante **Ausbau des internationalen Flughafens** bieten gute Lieferchancen.

Visafragen

Die **Visafreiheit für EU-Staatsangehörige** wurde bereits 2013 von Armenien eingeführt. Armenische Staatsangehörige benötigen aber weiterhin ein Visum für die Einreise nach Österreich und andere Schengenstaaten. Seit 2023 ist die Konsularabteilung der österreichischen Botschaft in Tiflis, Georgien für Armenien zuständig, Das **Einreichen der Visaanträge** für armenische Staatsangehörige ist nur im Visa Application Center VFS Global in Jerewan möglich.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA in Armenien

Für Armenien ist das AußenwirtschaftsCenter Moskau zuständig. Informationen zu Veranstaltungen in und zu Armenien finden Sie unter wko.at/aussenwirtschaft/am.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MOSKAU

T +7 495 121 05 66

F +7 495 121 05 67

E moskau@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/am

